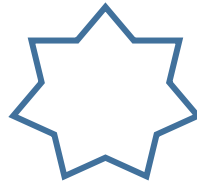


Ephraims Geschick unter Sky- then, Kelten und Angelsachsen



Dies sind die, welche aus der großen Drangsal kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und haben sie weiß gemacht in dem Blute des Lammes. (Off 7,14)

Prolog

Ab und zu ist in der christlichen Literatur von den "verlorenen zehn Stämmen Israels" (The lost ten Tribes of Israel) die Rede. Eine verbreitete Lehrmeinung besagt, dass sie einfach in das assyrische Reich einverleibt wurden und deshalb verschwanden. Im Unterschied zu vielen Historikern, welche diesen Stämmen keine Gegenwartsbedeutung zumessen, gehen bibeltreue Ausleger davon aus, dass diese Stämme am Ende der Tage ins Land der Urväter zurückkehren. Aus diesem Grund stellt sich die Kardinalfrage, wo sich die zehn Stämme des Hauses Israel heute befinden? Wenn sie gemäss der göttlichen Verheissung zurückkommen (und daran zweifeln wir nicht), so müssen sie irgendwo sein. Wo aber sollen wir sie suchen?

Im Rahmen dieses Aufsatzes befassen wir uns nur mit den westwärts gewanderten Israeliten, die auch von uns als "Ephraim-Nationen" bezeichnet werden. Sie sind von besonderem Interesse, weil sie sich in den Ländern des *Commonwealths of Nations* und in den USA befinden und uns somit besonders nahe stehen. Im Unterschied zu anderen Autoren behaupten wir nicht, dass Grossbritannien mit Ephraim oder die USA mit Manasse gleichzusetzen sind. Wir sind lediglich der Überzeugung, dass sich unter den westlichen Völkern – insbesondere in den Ländern des Vereinigten Königreiches (UK) und in den USA – eine grosse Anzahl von Menschen befinden, deren genetischer Code eine starke Affinität zu den zehn Stämmen Israels vorweist. Ein direkter Nachweis ist nur eingeschränkt möglich, weil von den heute in Israel lebenden Personen nur wenige ihren Ursprung unmittelbar von den zehn Stämmen ableiten. Viele Israelis gehören zum Haus Juda und stammen folglich von Juda und Benjamin ab.

Nicht alle Vertriebenen wanderten nach Westen. In Indien bspw. existiert eine ethnische Minderheit (Bnej Menashe), die ihre Abstammung auf den Stamm Manasse zurückführt. Dass sich einige der Stämme oder Teile davon in den Gebieten zwischen dem heutigen Irak, Iran, Afghanistan, Pakistan und Indien niederliessen, ist an sich naheliegend. Wir denken hier an die Kurden (von denen es verschiedene Stämme gibt), die Jesiden, die Paschtunen u.a.m. Auch nach Süden, z.B. nach Äthiopien, mögen einige gewandert sein. Sogar aus dem Lande Sinim (China?) werden sie gemäss Jes 49,12 kommen. Gott ist imstande, die ausgerissenen Zweige wieder einzupflanzen in den edlen Oelbaum!

Als einer der letzten wird der Stamm Dan ins Land der Väter zurückkehren. Dan sollte eine Schlange am Wege werden (Gen 49,17). Einige Ausleger meinen, der Antichrist komme aus Dan. Unter den Versiegelten in Off 7 wird er nicht erwähnt, doch der Prophet Hesekiel spricht von ihm. Dan bedeutet "Richter". Simson z.B. war ein Richter und entstammte diesem Stamm, welcher frühe eine synkretistische Religion annahm und abgöttisch handelte. Dan war klein (nur 600 bewaffnete Männer) und behielt sein ursprüngliches Losteil nicht. Die Daniten zogen nach Norden (Numeri 2,25) und nahm Lais ein. Später verlieren sich ihre Spuren im Dunkel der Geschichte. Trotzdem soll Dan entlang der verschlungenen Pfade seiner Wanderung diverse Zeichen und Wegmarken hinterlassen haben, die uns als Namen wie Dnjepr, Danube (Donau), Danmark (Dänemark) oder Gdansk (Danzig) überliefert wurden.

Verloren sind die zehn Stämme also keineswegs; dem ungeübten Auge sind sie jedoch verborgen.

1 Entstehungsgeschichte der British-Israel-Theory

Nur noch wenigen Menschen bekannt ist eine der merkwürdigsten Ideen, welche der menschliche Geist jemals ausgebrütet hat. Wir sprechen von *British Israelism* oder *Anglo-Israelismus*.¹ Gemäss den Thesen der zugrundeliegenden Theorie sollen die Briten nebst anderen nordeuropäischen Völkern von den zehn verschollenen Stämmen Israels abstammen.

Wie bereits aus der Einleitung ersichtlich, haben wir dazu eine differenziertere Meinung. Das sollte stets im Bewusstsein des Lesers verankert bleiben. Ungeachtet dessen finden sich auch Gemeinsamkeiten zwischen unserer Auffassung und der "British Israel Theory", darunter Hinweise, die auf eine enge Verzahnung zwischen den angelsächsischen Völkern und Israel hinweisen. Interessant im Kontext ist z.B., dass sich die englischen Pilger, die 1620 bei Plymouth Rock (Massachusetts) an Land gingen, als "Weinstock Israels" bezeichneten. Oder auch, dass die englische Flagge als "Union Jack" (Vereinigung Jakob) bezeichnet wird.

Eine der ersten Publikationen über den vorliegenden Gegenstand *The Rights of the Kingdom* (1649) stammte aus der Feder des englischen Juristen John Sadler (1615–1674). Bücher anderer Autoren folgten, darunter *The United States elevated to Glory and Honor* (1783) von Ezra Stiles und *A Revealed Knowledge of the Prophecies and Times* (1794) von Richard Brothers. Es sollten nicht die letzten Titel dieses literarischen Genres sein.

1840 veröffentlichte der irische Reverend John Wilson (1799–1870) *Lectures on our Israelitish Origin*, in der die Theorie auch auf andere "teutonische Völker" ausgedehnt wurde. Wilson war der festen Überzeugung, dass die von ihm genannten Nationen von verschiedenen Stämmen der Skythen und diese wiederum von den zehn verlorenen Stämmen Israels abstammten.

Angeregt durch einen Vortrag Wilsons veröffentlichte Edward Hine (1825–1891) im Jahre 1874 *Forty-Seven Identifications of the British Nation with the Lost Ten Tribes of Israel*, in dem das Britische Empire mit dem biblischen Israel gleichgesetzt wurde. Hine's Motivation bestand im sehnlichen Wunsch, dass sich das "angelsächsische Volk" eines Tages seiner Berufung bewusst würde, um sich den nicht verschollenen Stämmen des Südreiches (Juda und Benjamin) anzuschliessen und so die Wiederkunft Christi einzuleiten. Um auch den weissen Amerikanern ihre wahre Identität zu enthüllen, begann Hine im Jahr 1884 mit der Verbreitung des Anglo-Israelismus in den USA. Der Erfolg dieser Bemühungen hielt sich zunächst in Grenzen.

Weitere Publikationen diverser Autoren – auch solche dubiosen Inhaltes – folgten.

Nach dem ersten Weltkrieg empfing die Bewegung neuen Auftrieb durch Howard B.

¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/Anglo-Israelismus>

Rand (1899-1991), welcher 1928 zum "National Commissioner" der *Anglo-Saxon Federation of America* ernannt wurde. 1937 gründete Rand den Verlag *Destiny Publishers*, der noch immer einige seiner Werke veröffentlicht.² Rand übertraf die Thesen seiner Vorgänger, indem er die Behauptung aufstellte, dass die Juden nicht nur vom alten Israel abgetrennt seien, sondern die "wahren Stämme" verlassen hätten und daher nicht länger zur Auswahl gehörten. Anstelle dieser verworfenen Stämme sei nun das "weiße angelsächsische Volk" das wahre Israel. Diese Umdeutung war noch nicht im eigentlichen Sinne rassistisch motiviert, enthielt aber in latenter Form die Voraussetzungen dazu.

Der Rand'schen Überzeugung entgegen steht das biblische Zeugnis aus dem Römerbrief, wonach "Ganz-Israel" mit Gott ausgesöhnt wird. Die einzige Bedingung an den Einzelnen lautet, nicht länger im Unglauben zu verharren (Röm 11,23). Noch befindet sich eine Decke über ihrem Angesicht (2Kor 3,14-16); bald aber wird diese weggenommen werden. Adäquaten Schriftstellen zufolge würde sich die Sammlung aller zwölf Stämme zu einer einzigen Nation am Ende der Tage (d.i. beim Abschluss des Äons) ereignen (Jer 30,22.24).

Anm.: Der Ku-Klux-Klan und andere rechtsextreme Gruppierungen in den USA, darunter die *Arian Nations*, adaptierten Teile der Ideen von Rand, um so die *Christian Identity Bewegung* ins Leben zu rufen, welche die Überlegenheit der weissen bzw. nordischen Rasse (White Supremacy) betont. Der ursprüngliche Ku-Klux-Klan wurde am 24. Dezember 1865 in Pulaski, Tennessee, gegründet. Sein Name leitet sich vom griech. *kyklos* (dt. Kreis) ab und steht für einen Zirkel von Eingeweihten; Klan wurde der Alliteration wegen mit „K“ geschrieben. Die Begründer dieses rassistischen Geheimbundes, der sich insbesondere in den Südstaaten der USA ausbreitete, waren sämtliche schottischer Abstammung. Die Mitglieder nennen sich selbst *Knights of the Ku Klux Klan* und verstehen sich als verfassungstreue Patrioten. Unter Insidern ist dieses Netzwerk auch als *Invisible Empire* (Unsichtbares Reich) bekannt. In den vergangenen Jahren erhielt die Bewegung vermehrt Zuwachs durch Rechtsradikale aus der weissen Unterschicht. Vereinzelt Anhänger dieser auch als "White Power" bezeichneten Strömung neigen mitunter zu Gewaltaktionen.

Ein weiterer Schritt in die falsche Richtung (für eine im Kern richtige Wahrheit) erfolgte durch den Laientheologen und einstigen Adventisten Herbert W. Armstrong (1892-1986).³ Dessen mit spekulativen Elementen gespickte *Britisch-Israel-Theorie* besagt, dass einige der europäischen Völker – besonders aber die Briten – Nachfahren der verschollenen zehn Stämme Israels seien.⁴ Armstrong bezog sich u.a. auf Gen 49,17 (Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege und eine Otter auf dem Steige), indem er das Schiftwort so interpretierte, dass dieser abgöttische Stamm an unzähligen Orten auf seiner Wanderung erkennbare Zeichen hinterlassen habe. Namen wie Dnjepr, Donau oder Don sollen diese These erhärten.

² <http://www.destinypublishers.com/>

³ H.W. Armstrong gründete 1933 in Oregon die *Worldwide Church of God* (seit 2009 *Grace Communion International*). Heute handelt es sich um eine Freikirche evangelikaler Prägung mit Hauptsitz in Glendora, Kalifornien. Obwohl sich vereinzelt wahre Sätze in Armstrong's in ekklektizistischer Weise gewonnenem Lehrsystem finden, lehnt der Schreibende aufgrund des Annihilationismus und des Unitarismus sowie weiterer Aspekte dessen Theologie ab..

⁴ <http://de.wikipedia.org/wiki/Britisch-Israel-Theorie>

Die im Altertum als Skythen bekannten Völker seien Abkömmlinge der Israeliten gewesen und bis nach Dänemark (Dänemark = Dans Zeichen) gekommen sein. Schliesslich hätten sie auch die britischen Inseln erreicht. Britannia soll auf das hebr. "b'rit" (Bund) zurückgehen. Dies im Gegensatz zur moderne Geschichtsforschung, welche das Wort vom altirischen "brith" bzw. "breith" (was so viel wie "tätowiert" bedeutet) ableitet. Ein weiteres Indiz für ihre Theorie sahen die Anhänger Armstrongs darin, dass die im Zuge der Völkerbewegung nach Irland einwandernden Skythen von den Einheimischen als "Túatha Dé Danann" benannt wurden. Im *Leabhar Breathnach Anso Sis* (der irischen Version der *Historia Britonum* von Nennius) wird diese Bezeichnung mit "Plebes Deorum" (Volk Gottes) übersetzt.

Anm.: Sind etwa die *Danunäer* mit Dan identisch? Deren Siedlungsgebiet befand sich in der Gegend von Adana (heute eine Provinz in der Türkei) – *in einer Talebene am Meer, eingeschlossen von hohen Bergketten*.⁵ Gemäss Josua 19,40-48 und Richter 18,1-31 ist der Stamm Dan aber südlicher zu finden. Er wird auch mit "Schiffen" (Seevölker?) in Verbindung gebracht (Richter 5,17). Andere sprechen bezüglich der Danunäer von einem proto-griechischen Stamm. Einige vermuten, dass es sich bei den Danunäer und den Danaer um dieselben Völker handelt und bringen diese mit den *Herakliden* in Verbindung. Homer bspw. nannte die Bewohner des Peloponnes einmal Achaer, ein andermal Danaer. Johann Unschold zufolge hatten die Pelasger in Argos den Beinamen Danaer. Die Herakliden wiederum waren ein Zweig der Pelasger.⁶ Eine weitere Möglichkeit bestünde darin, dass die Danaer gemäss der Völkertafel der Genesis von *Jawan* – dem Stammherr der Bewohner von Rhodos – abstammen.⁷

2 Das Nordreich Israel und sein Zerfall

Wir befassen uns hier mit dem Geschick des aus zehn Stämmen bestehenden Nordreiches – auch als "Haus Israel" bezeichnet. Gelegentlich ist summarisch von "Ephraim" die Rede, wenn die zehn Stämme als Ganzes gemeint sind. So spricht der Prophet Hosea explizit zu Ephraim, doch in globo wendet er sich dabei an das Haus Israel.

Bekanntlich wurde das Davidische Königreich im zehnten Jahrhundert BC in ein Nord- und ein Südreich aufgespalten (Abb. 2-1). Seither beschritten die beiden Häuser getrennte Wege.

Die Vertreibung der zehn Stämme erfolgte nicht an einem einzigen Tag. Als erste wurden 732 v. Chr. die Stämme Gad, Ruben, der halbe Stamm Manasse, Naphtali (mglw. auch Sebulon) durch Tiglath-Pileser III nach Assyrien getrieben.

2. Kön 15,29

In den Tagen Pekachs, des Königs von Israel, kam Tiglath-Pileser, der König von Assyrien, und er nahm Ijjon ein und Abel-Beth-Maaka und Janoach und Kedes und Hazor und Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphtali, und führte sie [die Bewohner] nach Assyrien hinweg.

⁵ <http://de.wikipedia.org/wiki/Danun%C3%A4er>

⁶ Johann Unschold, *Geschichte des trojanischen Krieges* (Verlag der J.G. Cotta'schen Buchhandlung 1836).

⁷ <http://de.wikipedia.org/wiki/Danaer>

1. Chr 5,26

Da erweckte der Gott Israels den Geist Puls, des Königs von Assyrien, und den Geist Tiglath-Pileasers, des Königs von Assyrien, und er führte sie hinweg, die Rubeniter und die Gaditer und den halben Stamm Manasse, und brachte sie nach Halach und an den Habor und nach Hara.



Abb. 2-1

Die getrennten Reiche Juda und Israel⁸

Solches geschah als Vollstreckung der von Hosea zuvor angekündigten göttlichen Strafe, die aufgrund der Verderbtheit des Volkes und seiner Priester nicht länger aufgeschoben werden konnte.

Hos 9,17

Mein Gott verwirft sie, weil sie nicht auf ihn gehört haben; und sie sollen Flüchtlinge sein unter den Nationen.

Bereits Mose hatte das Volk vor dem Götzendienst und den Folgen gewarnt; doch bald hatten sie diese Worte vergessen.

Deut 33,20-21

Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen, will sehen, was ihr Ende sein wird; denn ein Geschlecht voll Verkehrtheit sind sie, Kinder, in denen keine Treue ist. Sie haben mich zur Eifersucht gereizt durch Nicht-Götter, haben mich erbittert durch ihre Götzen; so will auch ich sie zur Eifersucht reizen durch ein Nicht-Volk, durch eine törichte Nation will ich sie erbittern.

In den folgenden Jahren wurden auch die restlichen Stämme vom Assyrenkönig Salmanassar V (od. Sargon II) deportiert. Die Israeliten wurden im Gebirgsland von Me-

⁸ Bildquelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Juda_%28Reich%29

dien und am Strom von Gosan angesiedelt. Endgültig besiegelt war das Schicksal der zehn Stämme im Jahre 722 v. Chr., als Samaria nach einer dreijährigen Belagerung fiel.

2. Kön 17,5-6

Und der König von Assyrien zog herauf in das ganze Land, und zog herauf nach Samaria und belagerte es drei Jahre lang. Im neunten Jahre Hoseas nahm der König von Assyrien Samaria ein und führte Israel nach Assyrien hinweg; und er ließ sie wohnen in Halach und am Habor, dem Strome Gosans, und in den Städten Mediens.

Ephraim bzw. die zehn Stämme des Nordreiches waren zu Lo-Ammi⁹ (Hos 1,9) geworden. Nur wenige Israeliten kehrten später zurück. Stattdessen kamen heidnische Zuwanderer ins Land, die sich mit den spärlichen noch verbliebenen Bewohnern vermischten. Aus dieser Vermischung gingen die Samaritaner hervor, die ihren eigenen Tempel auf dem Berg Garizim errichteten.

Mit der Zeit wanderten die Vertriebenen aus dem nördlichen Assur hinweg, um im Quellgebiet des Euphrat den Übergang in die Kaukasus-Region zu suchen. Auf ihrer Wanderung mischten sie sich mit den am Nordostufer des Schwarzen Meeres siedelnden Kimmerer und später mit den dort eindringenden Skythen. Es gibt ernstzunehmende Hinweise aus der Feder des griechischen Historischreibers Herodot (490-424 BC), welche diese These stützen.

Die Schrift selbst sagt in Hos 7,8:

Ephraim vermischt (od. vermengt) sich mit den Völkern.

Gleichsam wie Karten gemischt werden, wurde Ephraim im Verlaufe der Jahrhunderte unter die westlichen Völker gemischt. Wir dürfen uns die Völkervermischung der zehn Stämme aber nicht so vorstellen, dass die Israeliten vollends in ihren Wirtsvölkern aufgingen. Vielmehr wird es so gewesen sein, dass sie diesen ihren eigenen Stempel aufdrückten und viele ihrer Eigenarten beibehielten. Ansonsten wären sie während der langen Zeit ihres Exils tatsächlich für immer untergegangen. Nun aber gelten sie für uns lediglich als verschollen.

Obwohl Jahwe dem Nordreich schwerstes Gericht angedroht und durch der Assyrer Hände vollstrecken lassen hatte, ist das nicht das Ende von Ephraim. Mit tiefer Dankbarkeit und Freude dürfen wir der Schrift entnehmen, dass sich der Herr der Verstos- sen erneut annehmen wird.

Hos 11,8-9

Wie sollte Ich dich hingeben, Ephraim, dich überliefern, Israel? Wie sollte Ich dich wie Adama machen, wie Zeboim dich setzen? **Mein Herz hat sich in Mir umgewendet, erregt sind alle Meine Erbarmungen.** Nicht will Ich ausführen die Glut meines Zornes, nicht wiederum Ephraim verderben...

Nicht nur Hosea, auch Jeremia bezeugt uns Ephraims zukünftige Wiederannahme. Dass diese noch immer aussteht, ist für uns kein Grund, an der Verheissung zu zweifeln!

⁹ Lo-Ammi bedeutet „Nicht-Mein-Volk“.

Jer 31,20

Ist mir Ephraim ein teurer Sohn oder ein Kind der Wonne? Denn so oft Ich auch wider ihn geredet habe, gedenke ich seiner doch immer wieder. **Darum ist Mein Innerstes um ihn erregt; Ich will mich gewißlich seiner erbarmen**, spricht Jahwe.

Zunächst aber sah es überhaupt nicht danach aus, als ob sich Gott den Verstossenen noch einmal zuwenden würde.

3 Kimmerer und Skythen

3.1 Die Kimmerer

Die im Altertum als "Khumri" und bei Herodot als *Kimmerer* bekannten Völker stammten aus einem Gebiet, das sich zwischen Südrussland und dem nördlichen Kaukasus erstreckte. Einige Wissenschaftler identifizieren die Kimmerer mit Gomer (einem Reitervolk aus dem Norden), andere mit den Skythen. Auch die Massageten werden ab und zu genannt. Exakte Nachweise sind nur schwerlich zu erbringen. Gelegentlich ist vom "Kimmerer-Problem" die Rede.

Gimiri bedeutet "Stämme". Die Möglichkeit besteht durchaus, dass sich ein Teil des in die assyrische Gefangenschaft geführten Zehn-Stämme-Volkes mit den Kimmerer verbanden. Durch die Skythen bedrängt wichen diese zu Beginn des 7. Jahrhunderts BC nach Kleinasien aus, wo sie das Reich der Phrygier zerschlugen. Armenischen Quellen zufolge besiedelten sie Anatolien. Eine Minderheit liess sich auf der Krim nieder.

Die Galater im Neuen Testament könnten von den Kimmerer resp. Israeliten abstammen. Paulus schrieb ihnen wie solchen, denen das AT nicht unbekannt war. In der neueren Geschichtsschreibung werden sie den Kelten zugeordnet, was für uns aber keinen wesentlichen Unterschied ergibt.

3.2 Die Skythen

Die Griechen bezeichneten sämtliche Völker in den Regionen nördlich des Schwarzen Meeres als *Skythen* (Abb. 3-1).

Wir gehen davon aus, dass sich die Nachfahren der zehn Stämme resp. Teile davon nicht nur mit den Kimmerer, sondern auch mit den unablässig nachrückenden Skythen zusammenschlossen und im Zuge der grossen Völkerwanderungen nach Westen (dem Ostwind nach, Hos 12,2) vorstießen (Abb. 3-2).

Die aus dem "Stier Joseph" hervorspriessenden *Ephraim-Nationen* wanderten zunächst in Kleinasien und Griechenland ein und breiteten sich dort aus. Einige der Stämme drangen auf die Iberische Halbinsel und bis zu den "fernen Inseln" vor, wo sie sich nach heftigen Kämpfen mit den dortigen "First Nations" niederliessen.

Der Schreibende hat sich übrigens schon darüber gewundert, weshalb der Apostel Paulus unbedingt nach Spanien reisen wollte (Röm 15,23). Inzwischen dürfte evident

sein, weshalb: Weil dort bereits Abkömmlinge der Ephraim-Nationen lebten und Paulus ihnen das "Geheimnis des Christus" erschliessen wollte.



Abb. 3-1

Siedlungsgebiet der Skythen

Möglicherweise lassen sich auch die Etrusker mit Teilen der zehn Stämme in Verbindung bringen. Die Herkunft der Etrusker ist bis heute nicht völlig geklärt.

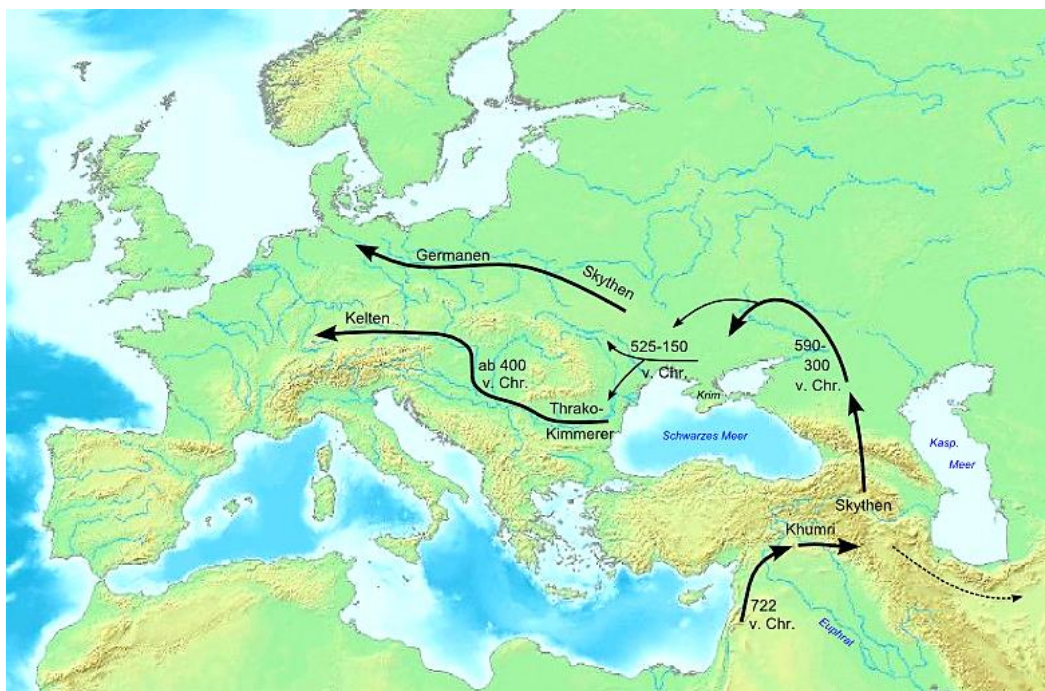


Abb. 3-2

Mögliche Wanderrouten der Ephraim-Nationen¹⁰

Aufgrund der grossflächigen Verbreitung der Kelten, von der europäischen Atlantikküste bis zum Schwarzen Meer (Abb. 3-3), erscheint es höchst unwahrscheinlich,

¹⁰ Bildquelle: <http://www.wir-sind-israel.de/>

dass die Skythen auf ihrem Westwärtszug nicht mit ihnen in engere Berührung gerieten.

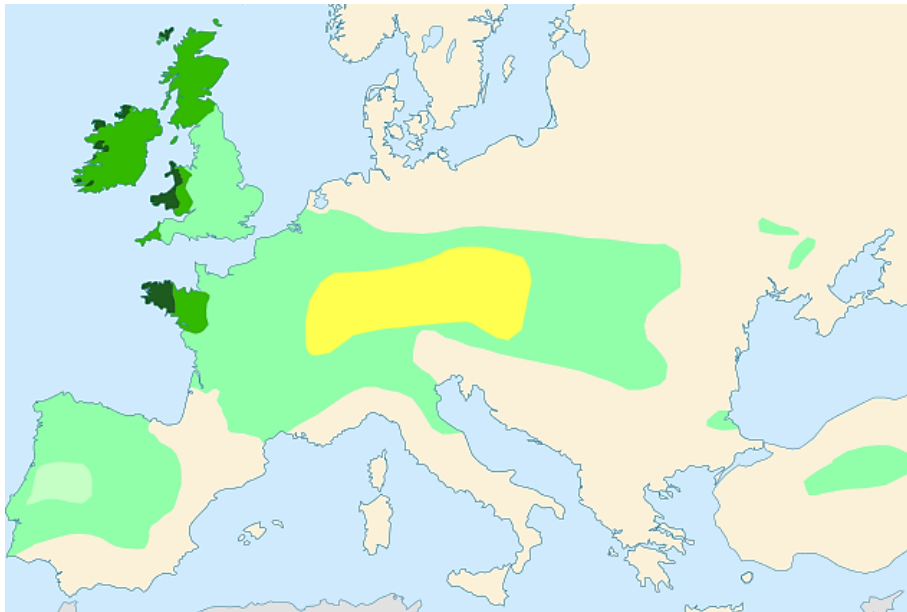


Abb. 3-3

Verbreitung der Keltischen Kultur um 200 v. Chr.¹¹

- ▶ Hallstattkultur im 6. Jh. v. Chr.
- ▶ Größte keltische Ausdehnung, um 275 v. Chr.
- ▶ Lusitania (keltische Besiedlung unsicher)
- ▶ Die sechs „keltischen Nationen“ mit keltischen Sprachen in der Neuzeit
- ▶ Heutiges Verbreitungsgebiet keltischer Sprachen

Anm.: Um die Zeitenwende herum verschwanden die Skythen auf rätselhafte Weise von der Bildfläche. Was war geschehen? Ein führender Archäologe sagte: „Um ehrlich zu sein – wir wissen einfach nicht, was passiert ist.“ Für den Schriftkundigen dagegen ist dieses Verschwinden erklärbar, weil die Skythen die Kelten infiltrierten und Teile von deren Kultur übernahmen. Äusserlich betrachtet verloren sie dadurch ihre Identität. Weil sie sich bereits Jahrhunderte zuvor mit den Nachkommen der zehn Stämme zusammengetan hatten, verschwanden mit den Skythen auch die Ephraim-Nationen, um nahezu unerkannt bis auf den heutigen Tag inmitten der westeuropäischen und anglosächsischen Völker fortzuleben. Nach diesem für die Wissenschaft unerklärlichen Untergang des Skythenreiches siedelte sich das Turkvolk der *Chasaren*¹² in der Region nördlich des Schwarzen Meeres an; darüber gäbe es auch einiges zu berichten, doch ist dies eine andere Geschichte, die uns hier nicht unmittelbar berührt.

Auf verschlungenen Pfaden folglich gelangten die israelitischen Stämme ins Herzen Europas, um sich mit den dort lebenden Völkern zu vermengen. Sie wanderten ins Donautal und weiter stromaufwärts, wo sie sich mit den von den Römern als Barbaren

¹¹ Bildquelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Kelten>

¹² Arthur Koestler, *Der dreizehnte Stamm – Das Reich der Chasaren und sein Erbe* (Pawlak).

bezeichneten Stämmen der Germanen entlang von Donau und Rhein durchmischten. Die Ephraim-Nationen wanderten auch in Gallien ein und begründeten möglicherweise die noch immer rätselhafte Merowinger-Kultur. Einige Autoren bringen die Suggambrier mit ihnen in Verbindung. Es ist praktisch unmöglich, sämtliche Wanderwege im Detail zu rekonstruieren.

Die Schotten (Skoten) gelangten laut Selbstzeugnis auf der Iberischen Route in ihr heutiges Wohnland, wo sie die dort ansässigen Pikten unterwarfen. Mit dem Eindringen der Sachsen, Angeln und Jüten im frühen Mittelalter gelangten weitere Isaaksöhne auf die britischen Inseln. Westen und Norden (Nordwesten) als Himmelsrichtungen der Zerstreuten werden auch in Jes 49,12 explizit genannt. Zieht man mit dem Lineal eine von Israel nach Nordwesten verlaufende Linie, so gelangt man direkt nach England!

3.3 Die Erklärung von Arbroath

Die Schotten überliefern bis heute die Geschichte ihres skythischen Ursprungs im berühmtesten Dokument ihrer Geschichte, der *Erklärung von Arbroath* (Abb. 3-4). Die Deklaration, unterzeichnet von Robert the Bruce und seinen Edlen, stammt aus dem Jahr 1320. Als Folge wurde 1328 der Frieden von Edinburgh in die Wege geleitet, den die Engländer im selben Jahr zu Northhampton ratifizierten.



Abb. 3-4

Declaration of Arbroath (1320)¹³

¹³ http://de.wikipedia.org/wiki/Declaration_of_Arbroath

Anm.: Das in lateinischer Sprache verfasste und nach Avignon (Sitz des damaligen Papstes) gesandte Original ging verloren. Eine Abschrift befindet sich im Schottischen Nationalarchiv (Register House) in Edinburgh. Dem Pergament sind die Siegel der 25 unterzeichnenden Edelleute angeheftet. Aus dem Dokument geht hervor, daß die Nation der Schotten, aus Skythien kommend und über die Iberische Halbinsel wandernd, bis zu den britischen Inseln gelangte.

In der Erklärung von Arbroath findet sich die bemerkenswerte Aussage:

Most Holy Father, we know and from the chronicles and books of the ancients we find that among other famous nations our own, the Scots, has been graced with widespread renown. **It journeyed from Greater Scythia by way of the Tyrrhenian Sea and the Pillars of Hercules, and dwelt for a long course of time in Spain among the most savage peoples, but nowhere could it be subdued by any people, however barbarous. Thence it came, twelve hundred years after the people of Israel crossed the Red Sea, to its home in the west where it still lives today.** The Britons it first drove out, the Picts it utterly destroyed, and, even though very often assailed by the Norwegians, the Danes and the English, it took possession of that home with many victories and untold efforts; and, as the histories of old time bear witness, they have held it free of all servitude ever since. In their kingdom there have reigned one hundred and thirteen kings of their own royal stock, the line unbroken by a single foreigner.¹⁴

4 Der Segen Ephraims

4.1 Erstgeburt, Zepter und Krone

Eine besondere Rolle bei der zukünftigen Völkerentwicklung sollte der Stamm Ephraim spielen, dem im Segen Jakobs (Gen 48) verheissen wurde, zu einer **Fülle von Nationen** (d.h. zu einem *Commonwealth of Nations*) zu werden. Infolge der Schandtats Rubens (Gen 35,22; 49,4) – Jakobs ältestem und Leas erstem Sohn – ging das Erstgeburtsrecht (und der damit verbundene Segen) auf Joseph und dessen Söhne über (1Chronik 5,1-2). Zepter und Krone dagegen bekam Juda (Gen 49,10).

Als Joseph mit seinen Söhnen Manasse und Ephraim zu seinem betagten Vater kam, nahm dieser seine beiden Enkel wie eigene Söhne an und segnete sie. Als Joseph sah, dass Jakob seine Arme kreuzte und damit den Zweitgeborenen bevorzugte, insistierte er vergeblich.

Gen 48,18-20

Und Joseph sprach zu seinem Vater: Nicht also, mein Vater! Denn dieser ist der Erstgeborene; lege deine Rechte auf sein Haupt. Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß es mein Sohn, ich weiß es. Auch er wird zu einem Volke werden, und auch er wird groß sein; aber doch wird sein jüngerer Bruder größer sein als er, und **sein Same wird eine Fülle von Nationen werden**. Und er segnete sie an selbigem Tage und sprach: In dir wird Israel segnen und sprechen: Gott mache dich wie Ephraim und wie Manasse! Und er setzte Ephraim vor Manasse.

Manasse sollte zu einem grossen Volk, Ephraim (doppelt fruchtbar) zum Samen vieler Völker werden. Im Segen des Mose kommt zum Ausdruck, in welcher Form sich die

¹⁴ <http://www.nas.gov.uk/downloads/declarationarbroath.pdf>

ergangene Verheissung auswirken sollte.

Deut 33,13-17

Und von Joseph sprach er: Gesegnet von Jahwe sei sein Land, vom Köstlichsten des Himmels, vom Tau, und von der Tiefe, die unten lagert; und vom Köstlichsten der Erträge der Sonne und vom Köstlichsten der Triebe der Monde; und vom Vorzüglichsten der Berge der Urzeit und vom Köstlichsten der ewigen Hügel; und vom Köstlichsten der Erde und ihrer Fülle; und das Wohlgefallen dessen, der im Dornbusch wohnte: Es komme auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Abgesonderten unter seinen Brüdern! Sein ist die Majestät des Erstgeborenen seines Stieres; und Hörner des Wildochsen sind seine Hörner. Mit ihnen wird er die Völker niederstoßen allzumal bis an die Enden der Erde. Und das sind die Zehntausende Ephraims, und das die Tausende Mannasses.

4.2 Das Britische Imperium

Wie wir in den vorherigen Kapiteln bereits dargelegt haben, besteht das britische Volk aus einer Melange von Völkern unter denen sich zahlreiche Nachkommen Isaaks befinden. Wir haben letztere summarisch als Ephraim-Nationen bezeichnet.

Mit dem unaufhaltsamen Aufstieg des British Empire zur weltbeherrschenden See- und Kolonialmacht sollten sich die biblischen Voraussagen glänzend bestätigen. Mit der Besiedlung Kanadas bspw. fiel Grossbritannien (und damit den Ephraim-Nationen) ein schier unermesslicher Reichtum an landwirtschaftlichen und montanistischen Gütern zu. Ausgedehnte Weizenfelder und Scharen an Nutzvieh prägten in wenigen Jahren das Antlitz dieser Ländereien. Adäquate Aussagen treffen auf Australien und Neuseeland oder auf das von Buren und Briten besiedelte Südafrika zu. Der Himmel spendete den Regen und die Erde gab ihre Reichtümer frei.

Wir denken beim "Vorzüglichsten der Berge der Urzeit" an die Verhüttung metallischer Erze¹⁵ wie Nickel, Zinn, Kupfer, Eisen und dem Schürfen nach Gold, Silber und Edelsteinen (Diamanten, Opale usw.). Beim "Köstlichsten der Tiefe, die unten lagert" denken wir an den Abbau von Kohle und dem Bohren nach Oel und Erdgas. Die begonnene Aufzählung liesse sich problemlos erweitern.

Auf erstaunliche Weise gelangten die unter die Japhetiten zerstreuten Ephraim-Nationen – ohne sich dabei ihrer eigentlichen Identität länger bewusst zu sein – in den Besitz der "Tore ihrer Feinde" – wie solches im Segen Abrahams (Gen 22,17) lange zuvor verheissen worden war.

Gen 22,15-18

Und der Engel Jahwes rief Abraham ein zweites Mal vom Himmel zu und sprach: [...] dein Same wird besitzen das Tor seiner Feinde; und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Nationen der Erde: darum, daß du meiner Stimme gehorcht hast.

¹⁵ Sog. *Monelmetall* wird in Kanada unmittelbar aus Nickel-Kupfer-Erzen gewonnen. Monel – auch Alloy 400 genannt – besteht aus ca. 65 % Nickel, 33 % Kupfer und 2 % Eisen und besitzt eine hohe Zugfestigkeit. Es verhält sich äusserst beständig gegenüber atmosphärischer Korrosion, Meerwasser und einer Vielzahl von Säuren, alkalischen Lösungen und Halogenen. Monel findet Verwendung im chemischen und pharmazeutischen Apparatebau und für Konstruktionsteile in der Lebensmittelindustrie. Es wird auch bei Schiffsturbinen, Ventilen und Pumpen eingesetzt. Es lässt sich gut verlöten und wird z.B. zu Drahtgewebe, Brillenfassungen und Perinet-Ventilen bei Blasinstrumenten verarbeitet.

Nach weltgeschichtlichen Maßstäben beinahe über Nacht wurden die zuvor in sich zerstrittenen Bewohner der Britischen Inseln zum Epizentrum einer mächtigen Völkergemeinschaft. Die Kontrolle über die Meerenge von Gibraltar, den Suezkanal und die Insel Malta sicherte dem Empire die Vorherrschaft nicht nur im Mittelmeerraum, sondern weit darüber hinaus bis nach Indien, Burma, Hongkong und Shanghai. Mit seinen beiden Hörnern (Ephraim und Manasse) stiess der Stier Joseph in der Tat viele Nationen nieder! Mit einer gut organisierten Verwaltung, aber mit nur wenig Militär, beherrschte das Empire ganz Indien.

4.3 Die Vereinigten Staaten von Amerika

Galten obige Verheissungen zunächst für das British Empire, so erfüllte sich die Prophezie in noch weit stärkerem Ausmaße bezüglich der Vereinigten Staaten von Amerika, welche als einzigartige Supermacht in wenigen Jahrzehnten die Kontrolle über die strategischen Gebiete der gesamten Erde – als auch des Mondes (sic!) – erlangte.

Auf ihrem Höhepunkt besaßen oder kontrollierten die amerikanischen und britischen Nationen einen überragenden Teil des Reichtums der Welt. Es gibt einfach keine andere Nation, die sich mit diesem Reichtum und mit dieser Machtfülle vergleichen ließe, wie sie von den englischsprachigen Völkern kontrolliert wurde.¹⁶

Bekanntlich wanderten viele Irländer, Schotten, Engländer (und damit zahlreiche Abkömmlinge der zehn Stämme) in die britischen Kolonien in Neuengland aus, welche den Nährboden für die im 18. Jahrhundert daraus hervorgehenden Vereinigten Staaten von Amerika bildeten. Die erste Siedlung britischer Auswanderer mit bleibender Bedeutung entstand 1607 auf dem Boden des heutigen Jamestown in Virginia. Nur wenige Jahre später landeten Pilger von der Mayflower in Plymouth Rock, Massachusetts. Auch aus Deutschland und der Schweiz emigrierten ganze Familien, angetrieben durch wirtschaftliche Not, in die Neue Welt, um dort ihr Glück zu versuchen. Weil das Schweizerische Mittelland von Helvetiern (Kelten) und die Nordostschweiz von Alemannen besiedelt war, kann davon ausgegangen werden, dass sich unter den Eidgenossen auch Eingewanderte aus den Ephraim-Nationen befanden. Nordamerika wurde in der Tat zum "Melting pot" für die Völkerwelt.

1776 unterzeichneten Abgesandte aus den dreizehn Kolonien die Unabhängigkeitserklärung und besiegelten damit die definitive Loslösung vom Vereinigten Königreich (UK). Heute gehören fünfzig Gliedstaaten zum Kernland der USA; dazu kommen Aussengebiete wie Puerto Rico und Grenada¹⁷, ferner militärische Stützpunkte wie Diego Garcia im Indischen Ozean oder Guantanamo auf Kuba. Ein mit dem Suezkanal vergleichbares Gewicht kam nach dem ersten Weltkrieg dem die beiden Weltmeere Atlantik und Pazifik verbindenden Panamakanal zu.

Dieser mit keinem anderen Land in der Weltgeschichte vergleichbare Aufstieg zu einer globalen Supermacht erfolgte ohne dass sich die Welt über die eigentlichen Hintergründe auch nur im Geringsten bewusst gewesen wäre. Der Herr verbirgt Sein Tun vor den Gottlosen. Es bedurfte des tiefgründigen Schürfens treuer Männer im Wort

¹⁶ John H. Ogwyn, *Was bringt die Zukunft für Amerika und Grossbritannien?* (Skipt).

¹⁷ Grenada gehört als eigenständiges Mitglied zum *Commonwealth of Nations*.

Gottes, um den zugrundeliegenden Sachverhalt ans Tageslicht zu bringen. Wie es bei komplexen biblischen Zusammenhängen oft der Fall ist, machte sich auch der Feind auf, um durch seine Knechte falsche Spuren zu legen. Auf solche Fehlentwicklungen wurde bereits hingewiesen; doch davon dürfen wir uns nicht beirren lassen. Vielmehr sollten wir die erkannten Wahrheiten ohne Hemmungen zur Ehre Gottes proklamieren.

5 Ephraims Wiederannahme

Gottes Gnadengaben und Berufung sind unbereubar! Nach den schweren Gerichten und der Zerstreung unter die Nationen der Erde muss und wird Ephraim schliesslich zum Herrn umkehren.

Hos 3,5

Danach werden die Kinder Israel umkehren und Jahwe, ihren Gott, und David, ihren König, suchen; und sie werden sich zitternd wenden zu Jahwe und zu seiner Güte am Ende der Tage.

Nach dem Zorn folgt das Erbarmen, das tief in Gottes Herzen verborgen ist und sich nicht für immer zurückbinden lässt.

Hos 14,6

Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, will sie willig lieben; denn Mein Zorn hat sich von ihm [Ephraim] abgewendet.

Die "Zeit des Endes" – welche im Kontext von Bedeutung ist – wird ausser im Buche Daniel besonders ausführlich in der Offenbarung beschrieben. Damit wird unser Blick auf eine Besonderheit gelenkt! Unter den Versiegelten in Off 7 kommt zwar Manasse, aber nicht Ephraim vor. Ansonsten dienen beide stets als Ersatzsöhne, wenn andere Stämme ausfallen. In der Aufzählung von Deut 33 z.B. fehlt Simeon; dafür werden nebst Josef seine beiden Söhne erwähnt.

Die besondere Berufung Ephraims ist in unseren Augen der Grund dafür, weshalb dieser Stamm unter den Versiegelten fehlt. Ephraim begegnet uns nämlich an anderer Stelle in der Offenbarung und zwar in Gestalt der "unzählbaren Schar".

Off 7,9 ff.

Nach diesem sah ich: und siehe, **eine große Volksmenge, welche niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen**, und sie standen vor dem Throne und vor dem Lamme, bekleidet mit weißen Gewändern, und Palmen waren in ihren Händen. Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme!

Der Seher wusste zunächst nicht, mit wem er es hier zu tun hatte, bis ihm einer der Ältesten den Sachverhalt erläuterte.

Off 7,14

Dies sind die, welche aus der großen Drangsal kommen, und sie haben ihre Gewänder gewaschen und haben sie weiß gemacht in dem Blute des Lammes.

Nach unserem Dafürhalten sind es die Ephraim-Nationen, die während der Grossen Drangsal zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen. Wir gehen davon aus, dass viele Nordamerikaner genetisch zum Volk Israel gehören. Natürlich hat sich im Verlaufe einer über Jahrhunderte stattfindenden Assimilation eine starke Ausdünnung der ursprünglichen Blutsverbundenheit ergeben; trotzdem gehören die Betreffenden aufgrund des ausgesprochenen Segens noch immer zu den Söhnen der Verheissung. Selbst wissen sie es längst nicht mehr, doch die Zeit des Erwachens und Wiedererkennens wird bald kommen!

In den USA erwartet den Herrn somit eine reichliche Ernte. Es geht hier um zahlreiche Menschen (eine unzählbare Schar)! Viele der dortigen Christen sind nicht wiedergeboren (obwohl sie sich aufgrund einer oberflächlichen Verkündigung irrtümlicherweise dafür halten). Nach der Entrückung der Leibesgemeinde – nach unserem Dafürhalten in der Mitte der letzten Jahrwoche – werden viele der zurückgebliebenen Christen erkennen, wer sie wirklich sind. Einem Grossteil von ihnen (d.h. Millionen von US-Amerikanern) steht damit eine besondere Bewährungsprobe bevor. Als Zeugen Jesu geben viele von ihnen ihr Leben für ihre Überzeugung (Off 12,11). Im Verlauf der 3½-jährigen Triumphzeit des "wildes Tieres" – d.h. während der "grossen Drangsal" (Off 13) – werden sie verfolgt, viele sogar getötet, um bald danach als Überwinder vor dem Thron Gottes und dem Lamm zu erscheinen.

Zu gegebener Zeit wird sich das prophetische Verheissungswort über Ephraim in bisher ungeahnter Weise erfüllen.

Hos 13,14

Von Gewalt des Scheols werde Ich sie erlösen, vom Tode sie befreien! Wo sind, o Tod, deine Seuchen? Wo ist, o Scheol, dein Verderben...

Als Überwinder aus der grossen Drangsal haben die "Zeugen Jesu" Anteil an der ersten Auferstehung (Off 20,4), welche eine Auferstehung zum Leben ist und zu Beginn des Millenniums stattfindet. Den Überwindern wird ein würdiger Dienst im Tempel Gottes zuteil.

Off 7,15-17

Darum sind sie vor dem Throne Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel [...] und das Lamm, das in der Mitte des Thrones ist, wird sie weiden und sie leiten zu Quellen der Wasser des Lebens, und Gott wird jede Träne abwischen von ihren Augen.

Als Teilhaber der Verheissung regieren die Überwinder zusammen mit dem Christus über die nach den Zornschalengerichten übriggebliebenen Völker der Erde (Off 20,4). Ungeachtet der einstigen Verwerfung Ephraims verwandelt der erhöhte Herr den Fluch in unaussprechlichen Segen.

Hos 14,5

Ich will ihre Abtrünnigkeit heilen, will sie willig lieben; denn mein Zorn hat sich von ihm abgewendet. Ich werde für Israel sein wie der Tau: blühen soll es wie die Lilie, und Wurzel schlagen wie der Libanon. Seine Schößlinge sollen sich ausbreiten, und seine Pracht soll sein wie der Olivenbaum, und sein Geruch wie der Libanon.

Mit Paulus rufen wir mit lauter Stimme:

Röm 11,33

O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes! Wie unausforschlich sind seine Gerichte und unausspürbar seine Wege!

Wir schliessen unseren Aufsatz mit Bezug auf Hos 14,10a mit den Worten:

Wer weise ist, der wird dieses verstehen; wer verständig ist, der wird es erkennen...

Quellen

- Kurt Hutten, Seher, Grübler, Enthusiasten (Quell Verlag Stuttgart)
- <https://www.cai.org/de/>
- <http://www.nccg.org/deutsch/>
- <http://www.weltvonmorgen.org/>
- <http://newesign.christsassembly.com/>

Die Auflistung einschlägiger Weblinks bedeutet nicht, dass sich der Autor mit sämtlichen Inhalten identifiziert. Die Verweise erfolgen lediglich aufgrund der Vollständigkeit der verwendeten Quellen und auch deshalb, weil daraus gewisse Anregungen für die vorliegende Arbeit hervorgingen.